Sehr bedenklich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **32 (1906)**

Heft 25

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sehr bedenklich.

„Du Mama, sollten wir nicht den Arzt kommen lassen? Ich glaube, der Hansli hat eine Halsentzündung".
„Ach was, der brüllt ja wie ein Ochse".
„Eben darum, wenn er gesund ist, brüllt er ja wie zwei Ochsen".

Ein Rätsel.

Wittwe: „Das ist doch schrecklich mit den Dienstboten, im letzten Quartal mußte ich schon ein halbes Dutzend Mädchen fortschicken, weil sich alle in meinen Kutscher verliebten".
Alter Freund: „Ja, warum schicken Sie nicht den Kutscher fort?"

In der Verzweiflung.

„Oh, dieser Schändliche, Treulose! Er verläßt mich, das ertrage ich nicht. Ich gehe ins Wasser! . . .

. . . Emma, richten Sie mir ein Bad!"